

ALLGEMEINER TECHNISCHER ANZEIGER FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

<p>Abonnement für das Inland: Ganzjährig . . fl. 6.— Halbjährig . . fl. 3.— Für Deutschland: Ganzjährig Mark 12.— Halbjährig Mark 6.— Für die übrigen Länder des Weltpostvereines: Ganzjährig Frs. 20.—</p>	<p>Eigenthümer und Redakteur: JULIUS SINGER. Redaktion und Administration: Budapest, IV., Rostély-utca 3.</p>	<p>Erscheint am 1. und 15. jeden Monates. Inserate werden zu 10 kr. per 4-mal gespaltene Petitzeile berechnet.</p>
--	---	---

Inhalts-Verzeichniss:

Rückblick. — Elektrischer Transformator für hohe Spannungen. — Untersuchungen von Stahl- und Nickel-Legirungen. — Vermischte Nachrichten. — Technisches Allerlei. — Technischer Fragekasten. — Patentanmeldungen. — Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken. — Handelsgerichtliche Kundmachungen. — Wichtige Offertausschreibungen. — Wichtige Konkursausschreibungen. — Volkswirtschaftliche Mittheilungen. — Inserate.

Rückblick.

Ein stattlicher Band liegt vor uns ausgebreitet. Es ist der II. Jahrgang unseres «Allgemeinen Technischer Anzeiger für Ungarn», welchen wir heute beenden.

Ein kleiner Vergleich zwischen unserer heutigen Nummer und der des 15. Dezember vorigen Jahres genügt um zu zeigen, welchen bedeutenden Weg unser Fachblatt seit einem Jahre zurückgelegt hat. Bezüglich des textlichen Theiles, wollen wir nur erwähnen, dass derselben durch die ständigen, für den Fabrikanten höchst wichtigen Rubriken «Patentanmeldungen», «Neu registrierte Fabriksschutzmarken», «Handelsgerichtliche Kundmachungen»

und «Technischer Fragekasten» bereichert wurde.

Wo immer wir in diesem Bande blättern, überall finden wir ein Zeugniß für die lehrreiche Thätigkeit, welche wir im Interesse der technischen Industrie Ungarn's an den Tag legten. Wir haben unserem seiner Zeit entfaltenen Programme gemäss alle Zweige der technischen Industrie im Auge behalten, und war unser Bestreben darauf gerichtet, dem ungarischen Fabrikanten ein zuverlässiger Wegweiser in seiner technischen und commerziellen Arbeit zu sein. Mit Vergnügen jedoch können wir auch heute konstatiren, dass unsere Mühe durch die wachsende Zahl von Freunden, die theils durch Abonnement- theils durch inseraten-Ordres unser Blatt unterstützt haben, belohnt wurde und hat in Folge dessen sich sowohl die Zahl unserer Abonnenten, als auch der Inseratentheil unseres Blattes bedeutend gehoben. Beim Abschluss dieses Jahrganges sprechen wir daher allen Freunden und Mitarbeitern unseren wärmsten Dank aus und hoffen beim Beginn des kommenden Jahrganges zu unseren alten Freunden noch zahlreiche neue zu gewinnen.

Die Redaktion und Administration des
„Allgemeinen Technischen Anzeiger für Ungarn“
Budapest, IV., Rostély-utca 3.

PÜRNER N. & HUTER

Kleinpest-Budapest.

Fabrik für Oel, Theer-, Harz-
und Fettprodukte,
consistente Maschinen-
fette, Wagenfette,
Maschinenöle,
Firniss,
Dachpappe
und Theerproducte.

BAYER LIPÓT
BUDAPEST,

VIII. ker., Rökk Szilárd-utca 10. szám.
Commissionslager der Fabrik

WILHELM PFANHAUSER

WIEN-BERLIN.

Erzeugung von: Nickelsalzen, Nickelanoden, Cyan-
kalium, Cyanmetall-Producten, Metall-Lacken, Dynamo-
Maschinen, Stromregulatoren, Strom-Messapparaten
Leitungsbestandtheilen, elektrischen Batterien, Fo-
lirmaschinen Polirscheiben, Schmirgel, Polir-
massen, **Kratzbürsten für galvanische Ver-
nickelung, Verkupferung, Vermessung, Ver-
silberung, Vergoldung, Galvanoplastik und Me-
tallpolirung.**

Elektrischer Transformator für hohe Spannungen.

System Wydts und Rochefort.

Seit der Entdeckung der Röntgenstrahlen haben die Transformatoren für hohe Spannungen eine erhöhte Wichtigkeit erhalten. Bis jetzt ist die Ruhmkorff'sche Spule noch immer allein im Gebrauche, obgleich sie nachstehende Uebelstände hat: schlechte Nutzleistung, welche kaum 20 pCt. der gelieferten Watts beträgt, grosse Anfertigungskosten, sowohl wegen des Preises und Gewichtes des angewendeten Materials, als auch der Handarbeit, leichte Zerstörung durch Verbrennen des Drahtes etc.

Wydts und Rochefort haben einen Apparat konstruirt, welcher diese Missstände nicht hat und hauptsächlich auf einer guten Isolirung des Sekundärstromes beruht. Bei den hohen Spannungen, welche sich in der Spule entwickeln, ist der Zustand des isolirenden Materials von grösster Wichtigkeit. Das feste z. B. Glas, wird von Nebenströmen leicht durchdrungen, welche mit der Zeit immer stärker werden und den Molekularzustand des Glases derart modifiziren, dass es kein Hinderniss mehr bietet. Die flüssigen Isolirmittel elektrisiren sich auf verschiedene Art in Berührung mit den eintauchenden Polen, so dass sich Molekularanziehungen und Abstossungen bilden, welche den entgegengesetzt elektrisirten Molekullen erlauben, sich auszugleichen. Es zeigt sich in Folge dessen ein Zittern der Oberfläche, und die Nutzleistung kann auf $\frac{1}{10}$ sinken.

Die teigartigen Isolirmittel, welche nicht die Poren der festen, noch die Molekularbeweglichkeit der flüssigen haben, bieten einen günstigeren Zustand. Diese sind im Allgemeinen Kohlenwasserstoffverbindungen und lassen durch die langsame elektrische Zersetzung pulverförmige Kohlentheilchen zurück, wodurch auch diese Stoffe nach und nach ihre Isolirkraft verlieren, welches

Wydts und Rochefort durch eigene Dispositionen vermieden haben.

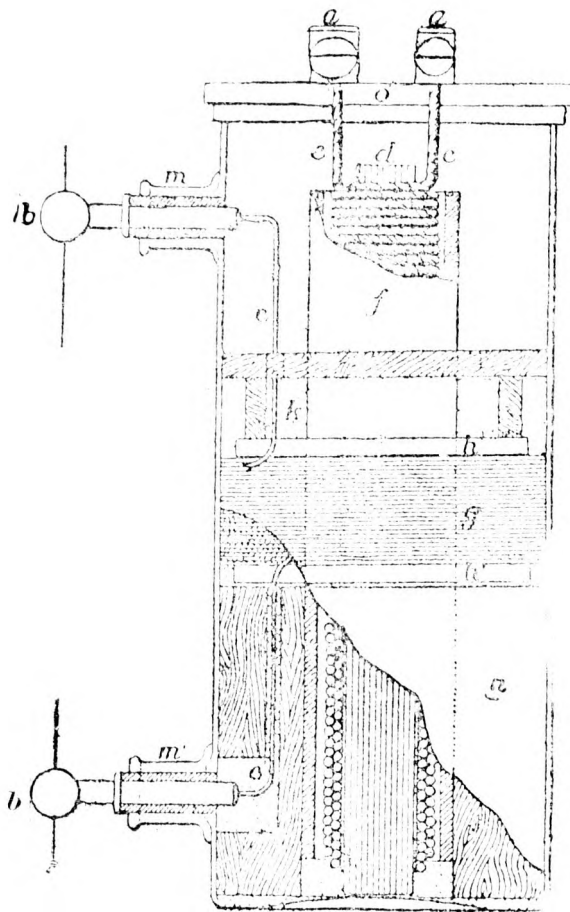
Bei ihrem Transformator (s. Fig.) ist der Induktor wie bei der Ruhmkorff'schen Spule, er besteht aus einem weichen Eisenkerne *d*, um welchen eine doppelte Lage dicker Kupferdraht *ee'* gewunden ist, welche in den Klemmschrauben *aa* für den Primärstrom enden; das Ganze wird von einem Rohre *f* eingeschlossen.

Die zu induzirende Spule *g* besteht aus 600 g Kupferdraht von $\frac{16}{100}$ und befindet sich in der Mitte des Induktors: sie ruht zwischen zwei Glasplatten *h'*,

welche durch Holzstücke unterstützt werden. Oben befindet sich eine Holzscheibe *i*, die mit zwei Füßen *k* auf der Glasplatte *h* steht. Die beiden Enden *cc'* des Drahtes sind mit den zwei Sekundärpolen *b* und *b'* verbunden, welche durch Stopfen der Seitenrohre *m* und *m'* des Glasgefässes *n* gehen, das mit einem teigartigen Isolirmittel gefüllt ist. Der so konstruirte Apparat gibt 20—22 cm Funken mit 6 Volts und 3.3 Amp. oder ca. 20 Watts. Ein Ruhmkorff'scher Apparat von derselben Spannung müsste 50 bis 60 flache Spulen haben, auf Spannung geschaltet und durch solide Isolirsichten getrennt sein. Sein Gewicht wäre ca. 6 kg und die nöthige Anzahl Watts ungefähr 120. Der neue Transformator, welcher eine Bewickelung von schwachem Widerstande hat, gibt bei gleicher Spannung eine inten-

sivere Leistung als eine entsprechende Ruhmkorff'sche Spule. Da bei derselben Spannung das Hervorbringen der Xstrahlen mit der sekundären Ampérezahl wächst, eignet sich der neue Apparat sehr gut zu ihrer Hervorbringung.

Aus interessanten Versuchen, welche zum Vergleich mit einer Ruhmkorff'schen Spule von entsprechender Kraft gemacht wurden, ergab sich, dass die Spannung im neuen Apparate ungefähr die doppelte war, wobei die Dichte des Funkens die grosse Intensität des Sekundärstromes zeigte.



Kogler & Roszner

Maschinen-Fabrik

Budapest, Váci-ut 34.

Erzeugen alle Gattungen Dampfmaschinen neuesten Systems mit u. ohne Condensation von 6—200 Pferdekraft.

Von 6—100 Pferdekraft stets am Lager fertig. Erzeugen ferner Transmissionen, Sellers Lager, Riemenscheiben und sämtliche Einrichtungen für Mühlen.

Pumpenanlagen in jeder Grösse, sowie auch transportable Feldbahnen sammt Wägen, Drehscheiben und allen hiezu gehörigen Artike'n.

Wir ertheilen auf fachgemässe Anfragen jede gewünschte Auskunft und Voranschläge.

Untersuchungen von Stahl- und Nickel-Legierungen.

Die Untersuchungen erstreckten sich auf 17 Legierungen von 5 pCt. bis 44 pCt. Nickelgehalt, welche von den Stahlwerken von Imphy geliefert wurden. Die auffallendsten Resultate sind diejenigen, welche die Ausdehnung dieser Legierungen durch die Wärme betreffen. Der Koeffizient, welcher für einen Stahlstab von $1 \text{ m} = 10,25 \mu$ ist, wächst schnell in dem Masse, als der Prozentsatz des Nickels zunimmt bis zu $17,48 \mu$ für 24 pCt. Nickel; von diesem Punkte ab vermindert sich die Ausdehnung noch schneller als sie stieg und erreicht ihr absolutes Minimum von $0,877 \mu$ für einen Gehalt von 35,7 pCt., von da ab steigt die Kurve von Neuem schnell, um $8,12 \mu$ für 44 pCt. Nickel zu erreichen, während der reine eine Ausdehnung von $12,5 \mu$ hat. Der Nickelstahl von 35,7 pCt. dehnt sich also 12 bis 14mal weniger aus, als die betreffenden Metalle, 13mal weniger als Eisen, 20 resp. 21mal weniger als Messing und Bronze, 16mal weniger als Gold, 22mal weniger als Silber, 12mal weniger als Palladium, 8mal weniger als Iridium und 10mal weniger als Iridiumplatin. Sein spez. Gewicht ist 8,098. Diese Legierung ist daher für die Metrologie, die Geodäsie, überhaupt für alle Präzisionsinstrumente und die Uhrmacherei von grosser Wichtigkeit, besonders kann man bei den Uhren die Kompensationspendel abschaffen und diese Legierung verwenden, die von der Temperatur beinahe nicht beeinflusst wird.

Der Elastizitätsmodul, obgleich kleiner als für die Metalle allein, ist noch ziemlich gross und z. B. weit grösser, als der des Palladiums, welches bis jetzt für die Spiralen der Uhren verwendet wird. Auch ist die Legierung sehr dehnbar, lässt sich zu dünnem Drahte ziehen und nimmt eine schöne Politur an, welche die feinsten Theilungen gestattet, endlich unterliegt sie den atmosphärischen Einflüssen weit weniger, als Eisen oder Stahl. Die untersuchten Legierungen bis zu 25 pCt. Nickelgehalt verlieren ihre magnetischen Eigenschaften erst bei hohen Temperaturen, zwischen Dunkel- und Kirschrothglühhitze. Lässt man sie erkalten, so erhalten sie ihren Magnetismus bei um so niedriger Temperatur, je mehr Nickel sie enthalten, die mit dem höchsten Prozentsatz verlieren ihren Magnetismus und erhalten ihn wieder bei derselben Temperatur; die Legierung mit 26 pCt. verliert ihn ganz bei ca. 0° , die mit 39,4 pCt. bei 315° .

Was die kleinen Aenderungen betrifft, welchen diese Legierungen mit der Zeit unterworfen sind, so können diese durch entsprechende Erwärmungen sehr beschleunigt werden und sind dann für die Folge bedeutend schwächer. Bei den an wenigsten ausdehnungsfähigen, erreichen sie bis 2μ in dem ersten Monat, welcher der Erwärmung auf 100° folgt, in dem zweiten betragen sie nur noch 1μ , worauf sie kaum mehr

wahrnehmbar sind; dies Aenderungen sind um so schwächer, je mehr man von der Temperatur der magnetischen Transformation entfernt ist. Daher ist es wahrscheinlich, dass sich bei einen vorher richtig erwärmten Massstabe diese Aenderung in den erlaubten Fehlergrenzen halten, so dass derartige Legierungen auch zu geodätischen Zwecken gebraucht werden können.

Vermischte Nachrichten.

Staatliche Eisenwerke. Der Manipulationsleiter und Eisenfabriks-Buchhalter Stefan Sartoris erhielt, als Anerkennung seiner hervorragenden und nützlichen Dienste, den Titel eines Obergeringieurs.

Ungarische Waggonfabriken. Die ungarischen Waggonfabriken haben in den letzten Monaten, obwohl dieselben sowohl für die Ungarischen Staatsbahnen, als auch für andere Inlandskonsumenten ausreichend beschäftigt sind, sehr erhebliche Waggonbestellungen für das Ausland, und zwar für verschiedene Balkanländer, sowie für andere fremde Bahnen übernommen. Insbesondere sind dies die Arader und Raaber Waggonfabriken, welche ihre Leistungsfähigkeit wesentlich erhöht haben.

Ein neuer Elektrizitäts-Trust in Ungarn. In Budapest ist die Errichtung einer neuen Trust-Gesellschaft geplant, in welche die elektrischen Unternehmungen der Vereinigten Elektrizitäts-Gesellschaft, vormals Egger & Cie. aufgenommen werden sollen. Sowohl in Ungarn, als auch in Oesterreich und insbesondere in Böhmen soll die neue Gesellschaft Anlagen errichten. Das Kapital der Gesellschaft soll vorerst mit 2 Millionen Gulden bemessen werden.

Versuche der Staatsbahnen mit Akkumulatoren. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen lässt gegenwärtig Versuche mit Akkumulatoren im Zugsbeförderungsdienste anstellen. Dieselben erfolgen von Steinmanger aus, weil in den dortigen Elektrizitätswerken der nothwendige Strom stets zur Verfügung steht. Die ersten Versuche werden blos mit einem Wagen angestellt, um die technische Frage zu klären. Zu diesem Behufe wurde ein zweiachsiger Personenwagen III. Klasse in einen vierachsigen Wagen II. III. Klasse mit drehbarem Gestelle umgestaltet. Die Akkumulatorenbatterie besteht aus 264 Elementen mit einer Stundenkapazität von 120 Ampère. Die Batterie ist im Innern des Wagens unter den Sitzen so angebracht, dass sie leicht zugänglich sei und stets untersucht werden könne.

Die Vereinigte Elektrizitätsgesellschaft in Budapest hat der Direktion der königlich ungarischen Staatseisenbahnen ein Offert überreicht betreffend die Einrichtung der Garam-Berzencze-Selmeczbányaer Linie der ungarischen Staatseisenbahnen auf elektrische Kraft. Die Angelegenheit wird

Szirch Imre

erste ung. Metall- und Nickelwaarenfabrik

Budapest, VII., Garaygasse Nr. 40.

Telefon 56-95.

Erzeugt alle Gattungen Metallwaaren, wie Carnissenstangen u. Träger, Teppichstangen sammt Kloben, Badebatterien, Brausearme, Waschtische, Handtuchhalter, Bau- und Möbel-Bronzbeschläge.

Dampf-Armaturen.

Schaufenster-Einrichtungen für alle Branchen.

Metall- und Zinkgiesserei.

Metalldreherei u. -Druckerei.

gegenwärtig von der Direktion der königlich ungarischen Staatseisenbahnen studirt.

Vereinigung von Eisengewerkschaften. Während der jüngsten Tage haben in Wien zwischen den Vertretern des österreichischen und des ungarischen Eisenkartells Berathungen stattgefunden, welche — wie aus Wien berichtet wird, — nicht blos laufende Angelegenheiten, sondern auch die Herstellung eines Einvernehmens mit der Hernáthaler Gewerkschaft und der «Uniou»-Blechfabrik, welche Gesellschaften bekanntlich noch ausserhalb des Kartells stehen, bezwecken. Wie verlautet, haben sich die Chancen einer Verständigung wesentlich gebessert.

Massnahmen zur Hebung des ungarischen Exporthandels. Der ungarische Handelsminister Baron Ernst Daniel hat eine für den Exporthandel Ungarns bedeutende Initiative ergriffen. Von der Erfahrung ausgehend, dass der Exporthandel Ungarns keine grösseren Dimensionen annehmen und sich auf den einzelnen ausländischen Märkten nicht festigen kann, ins solange es auf denselben keine ungarländischen Exportfirmen gibt, welche bei der Förderung des heimischen Exportes unmittelbar interessirt sind, beschloss er, sowohl nach dem Orient, als auch nach den überseeischen Staaten junge Kaufleute von entsprechender kommerzieller und industrieller Vorbildung mit staatlichen Stipendien zu entsenden. Diese jungen Leute werden einige Jahre hindurch den Markt, die Import- und Konkurrenzverhältnisse ihres Aufenthaltsortes praktisch zu studieren haben und dann, wenn die betreffenden Märkte sich als für die Verwerthung ungarischer Industrieprodukte geeignet erweisen, sich dort eventuell auch mit staatlicher Unterstützung niederlassen, um den Absatz der ungarischen Industrie-, beziehungsweise landwirtschaftlichen Artikel zu fördern. Zu diesem Zwecke hat Handelsminister Baron Ernst Daniel in erster Reihe aus den Taxen für die Verleihung des Hoflieferantentitels mit Bewilligung Sr. Majestät ein besonderen Fond kreiert, dessen Zinsen, nöthigenfalls ergänzt aus dem Kredite, welcher dem Handelsministerium zur Förderung des Aussenhandels zu Gebote steht, in der Form von Stipendien zur Verwendung gelangen. Dieser Fond führt mit Allerhöchster Genehmigung den Namen: «Königin Elisabeth-Stipendienfond» und beträgt zur Zeit bereits 50.000 Gulden.

Kartellbildung in der Glasindustrie. Der Konkurrenzkampf zwischen der Glasindustrie Oesterreichs und der Ungarns scheint nun seinem Ende entgegenzugehen, man schreitet, wie das «Zentralblatt für Glasindustrie» wissen will, zur Kartellbildung. Vielleicht ist es als Bestätigung dieser Meldung aufzufassen, dass der Preis des Tafelglases vor Kurzem um 10 Kreuzer per Bund hinaufgesetzt wurde.

Prager Eisenindustrie-Gesellschaft. Der Verwaltungsrath der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, für den 24. Jänner 1899 eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen, welcher der Antrag unterbreitet werden sollte, aus dem Spezialreservefond fl. 95 per Aktie, und zwar am 1. März 1899, an die Aktionäre zu vertheilen. Die österreichische Regierung jedoch hat den Beschluss der Verwaltung der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft als unberechtigt bezeichnet. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, dass die Vertheilung einer Reserve nur auf Grund einer neu abgeschlossenen Bilanz in der ordentlichen Generalversammlung beschlossen werden dürfte. Die Bilanz der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft ist aber im Juni abgeschlossen

worden und somit sechs Monate alt. Auch sei nur die ordentliche Generalversammlung zum Beschlusse, die Reserve, also einen Gewinn, zu vertheilen, kompetent. Unter solchen Verhältnissen dürfte die Einberufung der ausserordentlichen Generalversammlung unterlassen werden und die Vertheilung der Spezialreserve wahrscheinlich unterbleiben. Die Affaire der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft ist vollauf geeignet, das allgemeine Interesse in lebhafter Weise in Anspruch zu nehmen. Hier ist Alles packend, der Aufschwung des Unternehmens, die Konzentration der Deckung des Eisenbedarfes eines grossen Staates in wenigen Händen, die phänomenale Steigerung des Aktienkurses innerhalb weniger Monate, der jüngste Rückzahlungsbeschluss des Verwaltungsrathes und der Bruch im Schosse desselben und endlich das beispiellose energische Dazwischentreten der österreichischen Regierung. Das grossartige Geschäft der Gesellschaft, welches den Aktionären steigende Erträge bei gleichzeitiger Rücklage von Millionen bringt, ladet jedenfalls zu der Betrachtung ein, ob die Kartellirung der Eisenwerke thatsächlich so weit gehen kann und darf, dass denselben grosse Gewinne gesichert, gleichzeitig aber der Preis des Eisens für die Konsumenten zu einer Höhe emporgeschraubt werden, die nirgends sonst erreicht wird. Die Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft mag das Bestreben haben, so viel als möglich zu erwerben, die Werkmeister und Financiers können sinnreiche Kombinationen entwerfen, um den Markt zu beherrschen, ihre Gelüste müssen jedoch eine Grenze finden in der Rücksicht auf das allgemeine Wohl. Wir begreifen und befürworten die Kartelle in allen Fällen, in denen es sich um die Erhaltung einzelner Industrien handelt, die durch wachsende Ueberproduktion gefährdet werden, wir werden aber nie solche Vereinigungen billigen, die ungesunde, unberechtigte Preisbildungen zu Gunsten Weniger anstreben. Die Prager Unternehmung hat aus der künstlich geschaffenen Preiskonstellation enorme Vortheile gezogen, die aber weniger die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, als jener Kursflug ihrer Aktien, der — wie sich nunmehr durch den Beschluss der Verwaltung herausstellt — noch mehr als auf den Erträgen auf finanziellen Machenschaften beruht, die erst in den allerletzten Tagen etwas durchsichtig geworden sind. Die Vereinigung der böhmischen Eisenindustrie mit der steierischen der Prager Gesellschaft mit der Alpinen war das Ziel und als Etape war die Ausschüttung der Reserven der erstgenannten Unternehmung gedacht. Die österreichische Regierung ist inmitten der Vorbereitungen, die nicht ohne persönliche Reibungen und Konflikte vor sich gingen, mit einem starken Besen hineingefahren, und aus der Sache wird nichts. Vor Schluss des Blattes kommt uns aus Wien die Nachricht zu, dass der Verwaltungsrath der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft einhellig den Beschluss fasste, den Antrag auf Ausschüttung der Spezialreserve in der nächsten ordentlichen Generalversammlung vorzulegen, wogegen seitens der Staatverwaltung kein Anstand obwaltet.

Verband deutscher und österreichischer Lokomotivfabriken. Der Verband der deutschen und österreichischen Lokomotivfabriken, welcher in März ablaufen würde, ist — wie der Wiener «Metallarbeiter» erfährt — bereits jetzt auf fünf Jahre verlängert worden.

Zollfreie Einfuhr einiger Rohmaterialien in Bulgarien. Der bulgarische Ministerrath hat, wie die «Bulgar. Handelszeitung» meldet, behufs Unterstützung der jungen bulgarischen Industrie unter anderm auch nachfolgenden Rohmaterialien die zollfreie Einfuhr für

zwei Jahre bewilligt: Scheidewasser, Alizarin- und Anilinfarben, Ammoniak soda, Gummi arabicum, Beize, Braunstein, Brunolin, Cokes, Kupferoxyd, Minium, Mineralöl, Bleiweiss, Zinkweiss, Nusslack, Salpeter, Schwefelsäure, Siccativ, Indigo, Salzsäure, Spodium, Terpentin, öl, Schwerspat, Firnis, Phosphor, Chlorkali, Chromkali, schwarzer Politurlack, Schellack, Gusseisen in Blocks.

Technisches Allerlei.

Telegraphie ohne Draht. Im Kriegshafen von Pola werden, wie von dort gemeldet wird, dieser Tage interessante Versuche mit einer Verbesserung der von Marconi entdeckten Telegraphie ohne Draht angestellt. Der 20jährige Hörer am Budapester Polytechnikum Béla Schäfer hat den Apparat Marconi's soweit verbessert, dass nun mit dessen Hilfe der Gang und die Anwesenheit von Schiffen auf eine Entfernung von 10 bis 12 Kilometern bestimmt werden kann. Der verbesserte Apparat wurde bereits in Pola einer Probe unterzogen und werden in der nächsten Woche in Anwesenheit des Admirals Baron Spaun, des Erfinders Béla Schäfer und seines Vaters Johann Schäfer, ferner des Ingenieurs Pegelow die Versuche fortgesetzt werden.

Die grösste Dynamomaschine der Welt wird zur Zeit von der Walker-Company in Cleveland für die Bostoner Elevated-Railway Company gebaut. Diese Kolossalmaschine besitzt eine Leistungsfähigkeit von 3000 KW bei einer Geschwindigkeit von 75 Umdrehungen per Minute. Der aus Gussstahl hergestellte kreisförmige Rahmen hat allein ein Gewicht von 22.675 kg bei einem Durchmesser von 6,604 m. Im Innern desselben sind 24 mit Drahtspulen in gewöhnlicher Weise ausgerüstete Polstücke verankert, deren Gesamtgewicht 13.605 kg ausmacht. Die Entfernung zwischen zwei gegenüber befindlichen Polen beträgt 4,724 m. Die Welle der Armatur hat 0,94 m im Durchmesser, letztere selbst ist mit 594 Nuten für die Drahtwicklungen versehen, 1188 Kupfer-Segmente bilden dem Kommutator, dessen Durchmesser 2,067 m beträgt. Direkt mit der Armatur ist in der Nähe von deren Peripherie das ungeheure Schwungrad verbunden, um zu vermeiden, dass die enorme Zugwirkung des Rades auf die die Armatur befestigenden Keile, sowie die Hauptwelle einwirkt. Die Maschine hat ein Gesamtgewicht von 113.375 kg, ist aber dennoch mit der grössten Sorgfalt, besonders die meist beanspruchten Theile, ausgeführt. Sie hält mit Leichtigkeit eine fortdauernde Mehrbeanspruchung von 50% aus, ja ist sogar im Stande, für kurze Zeit das Doppelte ihrer Normal-Arbeitsleistung auszuführen.

Kautschuk geruchlos zu machen. Um den immerhin nicht sehr angenehmen Geruch des Kautschuks zu entfernen, empfiehlt S. Bourne in der «Invention» folgendes Verfahren. Man bedecke den geruchlos zu machenden Kautschukgegenstand beiderseits mit einer dünnen Lage animalischer Kohle oder mit Holzkohle und erhitze den so eingebetteten Gegenstand durch 3—4 Stunden auf circa 50 bis 60° Celsius. Hiedurch soll dem Kautschuk jedweder Geruch vollkommen beseitigt werden.

Ein neues Element: «Polonium». Der Pariser Akademie ging kürzlich ein Bericht über ein von Curie entdecktes neues, Polonium benanntes Element zu. Dieses in Gemeinschaft mit Uranium und Thorium vorkommende Element soll von Curie bisher von seinen Begleitmetallen in Form eines Sulfates getrennt worden sein und in chemischer Beziehung dem Wismuth ähnlich sein.

Der Sprengstoff der Zukunft. Ueber die Verwendung der nach dem Verfahren des bekannten Professors C. Linde in München verflüssigten Luft als Sprengstoff der Zukunft schreibt die französische Fachzeitschrift «La Nature» in einer ihrer letzten Nummern Folgendes: Die flüssige Luft findet in der Industrie eine immer grösser werdende Verbreitung und Verwendung. Dr. Linde in München baut bereits Maschinen zur industriellen Herstellung flüssiger Luft welche keine anderen Hilfsmittel als eine Betriebskraft benötigen und die zu verflüssigende Luft direkt aus der Atmosphäre entnehmen. Wie die Versuche ergeben haben, ist zur Erzeugung von einem Liter flüssiger Luft in der Stunde eine Maschine von drei Pferdestärken ausreichend. Jetzt wird nach den Angaben von Linde eine Maschine für eine grosse chemische Fabrik in Aachen gebaut, welche mit einer Kraft von 120 Pferdestärken 50 Liter flüssiger Luft stündlich zu liefern vermag. Eine charakteristische Eigenschaft der flüssigen Luft ist diejenige, dass der in ihr enthaltene Stickstoff der Luft früher verdampft als der Sauerstoff. Die Folge davon ist, dass nach einer bestimmten Verdampfungszeit die zurückbleibende flüssige Luft sauerstoffreicher ist, als die ursprüngliche Flüssigkeit. Lässt man z. B. 60 Prozent des Anfangsvolumens, z. B. eines Liters, verdampfen, so enthält der Rest noch 50 Prozent Sauerstoff und bei einer Verdampfung von 95 Prozent des Anfangsvolumens enthält der Rest 90 Prozent Sauerstoff und nur 10 Prozent Stickstoff. Diese Eigenschaft der Luft hat nun Professor Linde benutzt, um einen neuen Sprengstoff von ganz besonderer Beschaffenheit herzustellen. Die nach der Verflüssigung wieder theilweise verdampfte und dadurch auf 40 bis 50 Prozent angereicherte Luft wird mit Kohlenstaub gemischt und gibt einen dem Dynamit bezüglich seiner Wirkung gleichen Sprengstoff, welcher ebenso wie das Dynamit mittels einer Primärexplosion (Anfangsexplosion) zur Detonation gebracht werden kann. Die Patrone wird in der Weise hergestellt, dass Kohlenstaub zu einem Drittel seines Gewichtes mit Watta gemischt und sodann mit flüssiger Luft getränkt in einer starken Papierhülse verschlossen wird. Die so hergestellte Patrone behält ihre explosive Eigenschaft jedoch nur fünf bis zehn Minuten lang, worauf diese allmählich schwächer wird und nach einer halben Stunde vollkommen verschwindet. Hierin liegt bezüglich der Gefahrlosigkeit des Sprengstoffes eine ausserordentlich wichtige Eigenschaft, da nach einer gewissen Zeit eine explosive Wirkung aufhört und daher Unglücksfälle durch eine unbeabsichtigte Zündung nicht mehr eintreten können. Auch wird hiedurch die Möglichkeit, den Sprengstoff zu entwenden und zu verbrecherischen Zwecken zu missbrauchen, ganz beseitigt. Bei Versuchen, welche in der Kohlengrube zu Penzberg angestellt wurden, hat sich der neue Sprengstoff als vollkommen tauglich erwiesen, und wenn derselbe auch noch bezüglich seiner Herstellung und Behandlung vervollkommnungsfähig und bedürftig ist, so scheint er doch berufen zu sein für die Zwecke des Tunnelbaues im Gebirge vortreffliche Dienste zu leisten. Etwas Kohlenstaub und ein Wasserfall zum Betrieb

eines Motors sind genügend, das Dynamit der Zukunft direct am Verwendungsorte herzustellen, wobei es im Gegensatz zum Dynamit seine Gefährlichkeit nur einige Minuten besitzt, während welcher Zeit einerseits mit Sachkenntnis und Sorgfalt Unglücksfälle vermieden werden können und andererseits der Stoff, da die Herstellung der Patrone stets unter Aufsicht geschieht, schwer entwendet und zu verbrecherischen Handlungen nicht benutzt werden kann, da er schon auf dem Transport von dem Orte seiner Handlung nach einem fernem Ort seine gefährliche Natur völlig einbüsst.

Technischer Fragekasten.

Diese Rubrik steht unseren Abonnenten und Inserenten unentgeltlich offen. Die Beantwortungen werden unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner ertheilt, jedoch sind Beiträge auch von unseren Lesern stets willkommen.

Fragen:

Frage Nr. 4. **Von H. F. in Arad.** Was eignet sich am besten zum Ausbessern schadhafter Stellen an Gummireifen von Fahrrädern?

Frage Nr. 5. **Von J. W. in Temesvár.** Wodurch erreicht man bei hydraulischen Pressen den hohen Druck? Kann man denselben genau messen?

Frage Nr. 6. **Von Sz. L. in Kaschau.** Wer liefert schmiedbare Aluminiumbronze?

Antworten:

Antwort zur Frage Nr. 1. **Langsam laufende Dynamos** zur Erzeugung von Strom unter 15 Flammen liefert die Vereinigte Elektrizitäts-Gesellschaft (vormals B. Egger & Co.) in Budapest.

Antwort zur Frage Nr. 2. **Die für Acetylen-gas bestimmten Rohrleitungen** gestalten sich in Bezug auf die Weite der Rohre etwas anders, als solche für Steinkohlengas. Für erstere sind bei Berechnung der Rohrweiten zwei Faktoren in Betracht zu ziehen. Acetylen hat ein weit höheres spezifisches Gewicht als gewöhnliches Leuchtgas und etwa die fünfzehnfache Leuchtkraft, so dass einerseits ein stärkerer Druck und andererseits geringere Mengen erforderlich sind. Hieraus ergibt sich eine Berechnung, als deren Resultat der Querschnitt der Leitungen für Acetylen nur $\frac{1}{3}$ so stark zu sein braucht wie für Steinkohlengas. Da das Acetylen auch eine viel grössere Dichtigkeit hat und viel trockener ist als letzteres, so findet ein Absetzen von Flüssigkeiten fast gar nicht statt. Wenn es dennoch vorkommt, so kann es sich nur um kondensirte mitgerissene Wasserdämpfe handeln. Bei fachgemäss konstruirten Apparaten lässt sich diese Erscheinung auf ein sehr geringes Mass beschränken.

Antwort zur Frage Nr. 3. **Mushet-Stahl** liefert die Firma Willems & Cremer in Brüssel.

Patentanmeldungen.

Zusammengestellt von J. Kalmár, Ingenieur und beedeter Patentanwalt, vormals Pompéry (L. v. Benedek & Co.) Budapest, VII., Kerepesi-út 44.

Acetylen-gasentwickler mit Trocken- und Reinigungsapparat. Franz Schroeder in Budapest, 26. Oktober 1898. — *Verfahren zur Herstellung eines spiritushaltigen Brennstoffes in fester Form.* Josef Fischl in Eger (Böhmen), 13. November 1898. — *Apparat zur Steigerung der Arbeitsfähigkeit beliebiger Antriebswerke.* Heinrich Crone in Berlin, 30. August 1898. — *Verbesserter hydraulischer Motor.* Henry Sidebottom in Manchester, 9. November

1898. — *Zählapparat mit für jede Zahl einstellbarem Kontaktschluss.* Richard Bürk in Schweningen, 1. November 1898. — *Verbesserungen an Schreibmaschinen* Ernst Wihl. Brackelsberg in Ohligs, 9. November 1898.

Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken.

Union, Ung. Allg. Zündhölzchen-Fabrik-Akt.-Ges. in Budapest, zur Verwendung auf *Zündhölzchen* sub. 5701—5708. *W. Klauberg* in Solingen, zur Verwendung auf *Stahl- und Eisenwaaren*, sub. Nr. 5723. — *Bridgeport Brass Company* in Bridgeport (Amerika), zur Verwendung auf *elektrische Leitungsdrähte* sub. Nr. 5698. — *Graf Czernysche Zuckerfabrik* in Schönhof, zur Verwendung auf *Zuckerfabrikate* sub. Nr. 596. — *Saazer Rübenzucker-Fabriks-A.-G.* in Saaz, zur Verwendung auf *Rüben-Zuckerfabrikate* sub. Nr. 601. — *G. Hodek* in Fünfhunden, zur Verwendung auf *Zuckerfabrikate* sub. Nr. 602. — *Graf Waldstein Wartenberg'sche Zuckerfabrik* in Münchengrätz, zur Verwendung auf *Zuckerfabrikate* sub. 1796. — *Dup & Altschul* in Böhme-Leipa, zur Verwendung auf *Zuckerraffinate* sub. Nr. 1802. — *Graf Hrarachsche Zuckerfabrik* in Szadova, zur Verwendung auf *Zuckerfabrikate* sub. Nr. 1805.

Handelsgerichtliche Kundmachungen.

Firma-Protokollirungen: *Schönert & Seereiner* Eisendreher in Budapest. — *Klara-Losonczer Elektrizitäts-Akt.-Ges.* in Losoncz.

Firma-Nachrichten: Bei der Firma: *Ung. Gasglühlicht Akt.-Ges.* in Budapest, wurden *Baron Rudolf Beresényi* und *Moritz Koritschoner* als Direktionsmitglieder mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Erste Ung. Aktienbierbrauerei* in Budapest-Köbánya, wurde *Moritz Flesch* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Dr. Wagner & Co. Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft* in Budapest (Filiale Wien), wurden *Dr. Jakob Vándor*, *Dr. Alexander Spitz* und *Ernst Hinsenkamp* als Prokuristen eingetragen. — Bei der Firma: *Ungarische Zuckerindustrie Akt.-Ges.* in Budapest, wurde *Anton Jungbauer* als Prokurist gelöscht. — Bei der Firma: *Raaber Walzmühle von Hermann Back* in Raab, wurde *Sigmund Reik sen.* als Prokurist eingetragen. — Bei der Firma: *Erste Kaschauer Falzdachziegel und Dampfziegel-Fabrik Peter Jakob* in Kaschau, wurde *Béla Jakob* als Prokurist eingetragen. — Bei der Firma: *Siebenbürger Kupferwerks Akt.-Ges. zu Balánbánya* in Hermanstadt, wurde *Wilhelm Nendwich* an Stelle von *Dr. Karl Lercher* als Direktor mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Ungarische Waggon und Maschinenfabriks-A.-G.* in Raab, wurde die Umänderung der Statuten und *August Lederer* als Directionsmitglied eingetragen. — Bei der Firma: *Orsovaer Dampfsäge Combret & Co.* in Orsova, wurden *Dr. Raimund Combret* in Orsova und *Julius Chagot* in Paris als Firmainhaber eingetragen.

Wichtige Offertausschreibungen.

Lieferung von *Seilerwaaren* bei der Zentral-Direktion des k. ung. Tabak-Monopols in Budapest, 29. Dezember. — Lieferung von *Stearin-Kerzen* beim Kanzlei-Direktor der k. u. Gerichtshofes in Kalocsa, 24. Dezember. — Lieferung von *Uniformen, Drucksorten, Kanzleirequisiten und Beleuchtungs-Materialien* bei dem Vizegespan-Amte in Trencsin, 19. Dezember. — Lieferung von *Kanzleirequisiten* beim Komitats-Oberbuchhalter in Beregszász, 31. Dezember.

Wichtige Konkursausschreibungen.

Städtische Ingenieur-Stelle beim Vizegespan des Klausenburger Komitates in Klausenburg, 28. Dezember. — *Sektions-Ingenieur-Stelle* beim Bürgermeister-Amt in Szegedin, 21. Dezember. — *Wettbewerb für die Pläne einer Synagoge* bei der isr. Kultusgemeinde in Szegedin, 28. Feber.

Volkswirtschaftliche Mittheilungen.

Ung. Allg. Kohlenbergbau-A.-G. Wie wir in unserer letzten Nummer bereits mitgetheilt, wurden von Seite dieser Gesellschaft Verhandlungen mit einer Lyoner Finanzgruppe behufs Aufnahme eines Anlehens geführt. In der am 13. d. M. stattgefundenen Direktions-Sitzung wurde dieses Offert als unannehmbar zurückgewiesen; hingegen nahm die Direktion das ad hoc von der Kommerzbank und dem Wiener Bankverein gemachte Offert an, welches der Gesellschaft ein Darlehen von 2 1/2 Millionen Gulden auf laufende Rechnung zu 1 Prozent über dem jeweiligen Bankzinsfuß bis zum Jahre 1901, eventuell 1902 gewährt. Vom Jahre 1902 wird dieses Darlehen mit Prioritäts-Obligationen konvertirt, bezüglich deren Uebernahme sich die Darlehen gebenden Institute das Bezugsrecht wahrten. Da bei dieser Transaktion auch die Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-A.-G. interessiert ist, so ist zu erwarten, dass die scharfe Konkurrenz zwischen den beiden Kohlenbergwerks-Gesellschaften, welche Beiden grosse Opfer auferlegte, nunmehr aufhören wird. — Die Fusion zwischen der Salgó-Tarjánér und der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-Gesellschaft ist daher nach unseren Informationen als definitiv gescheitert anzusehen, und es wird auch die von der letztgenannten Gesellschaft einberu-

fene ausserordentliche Generalversammlung kaum abgehalten werden.

Die Steinbrucher bürgerliche Bierbrauerei A.-G. hielt am 3. d. M. ihre VI. ordentliche Generalversammlung. Präsident Herr Julius v. Posch konstatiert die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung und bestellt zur Führung des Protokolls den Rechtsanwalt der Gesellschaft Herrn Dr. Moriz Wittmann. Der Bericht der Direktion wurde einhellig zur Kenntniss genommen und die Dividende gemäss dem Antrage der Direktion mit 4 fl. 50 kr. festgesetzt. Präsident theilt sodann mit, dass die Dividende vom heutigen Tage ab gegen Coupon Nr. 5. zur Auszahlung gelangt. Die ausgelosten Direktionsräthe, sowie die zurückgetretenen Aufsichtsräthe wurden wiedergewählt und in den Aufsichtsrath ausserdem Herrn Paul Tenczer neu gewählt.

Die Hernádthaler ungarische Eisenindustrie-A.-G. erstattete in der heute unter Vorsitz des Präsidenten August Kohner abgehaltenen III. ordentlichen Generalversammlung ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Unternehmung. Laut diesem Berichte sind die Kropbacher Werke im laufendem Jahre in ganzer Ausdehnung in Betrieb gelangt mit Ausnahme des zweiten Hochofens. Die vorgelegte Bilanz ergibt für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Verlust von 583.597 fl. 61 kr., zu dessen theilweiser Deckung der Reservefonds von 30.000 fl. verwendet und 553.597 fl. 61 kr. als Nettoverlust auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Den das Aktienkapital übersteigenden Geldbedarf hat die Gesellschaft bis auf Weiteres durch Kontrahierung einer schwebenden Schuld bei ihren Grossaktionären beschafft. Die Generalversammlung ertheilte der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutorium und wählte den bisherigen Aufsichtsrath aufs neue.

Ein Feld kostet
pro Jahr fl. 10—20 Mark
netto.

SPEZIAL-ADRESSEN-SCHEMA

empfehlenswerther technischer Firmen.

Wir ersuchen die Herren Fabrikanten ihre Adresse in dieser Rubrik einzuschalten.

Wegen der Billigkeit der Einschaltungen werden nur ganzjährige Inserate aufgenommen, deren Betrag im Vorhinein zu bezahlen ist.

Asphalt und Carbolineum:
HANS BIEHN
BUDAPEST,
IX., Ferencz-körut 46.

Priv. pat. k. u. k. Hoflieferant
„EXSICCATOR“
de Ritter

vernichtet radikal Holzschwamm u. trockenet Mauerfeuchtigkeit. Broschüre gratis.

Comptoir:
Wien, III., Parkgasse 10.

Galvanische
Vernickelungseinrichtungen:
Wilhelm Pfanhauser
Bpest, VIII., Röck Szilárd-u. 10.

Gasmotoren:
F. HERBST & Comp.
Halle a. d. S.

Klaviere:
am besten und billigsten bei
Kulhay Károly
Klavierfabrikant
Budapest, Károly-körut Nr. 11.

Kommerzielle Auskünfte:
Max Brust & Co.
Budapest, V., Elisabethplatz 13.

Polirmaschinen und Materialien:
WILHELM PFANHAUSER
Bpest, VIII., Röck Szilárd-utca 10.

Pumpen- und Maschinenfabrik:
WEISE & MONSKI
Budapest, V., Váci-körut 78

Sägen
aller Art, alle Sägewerzeuge liefert:
Anton Pfeiffer.
Neustadt bei Friedland in Böhmen.
Illustr. Courant gratis.

Technische Instrumente:
CALDERONI & Comp.
BUDAPEST,
Váci-utca 30 und Kishid-utca 8.

**Consistente Maschinenfette,
Wagenfette und Maschinenöle:**
Pürner N & Huter
Kleinpest — Budapest.

GANZ ÉS TÁRSA

vasöntő és gépgyár részv. társ.

BUDAPESTEN.

Mechwart-téle

Forgó gőz- és petroleum-ekéket,

Frictiós kapcsolókat s dynamo-méreteket,

Ajánlja városi hatóságok, valamint a nagy közönség figyelmébe világszerte kitűnő hírnévnek örvendő,

váltakozó áramu elektromos rendszerét,

mely lehetővé teszi, hogy még a jó távol eső víz-esések erejét is felhasználhassák, akár egész városok vagy ipari vállalatok kivilágítására, akár gépek hajtására. Nagy haszonnal alkalmazzák ezen rendszert bányákban és olyan gazdaságokban, hol sürgős munka idején éjjel is dolgoznak.

Ajánl továbbá: **Keresztezéseket és kerekeket** kéregöntésből és aczélból.

Kéregöntésű hengereket s hengergyűrűket aprító gépekhez és golyós zuzómalmok.

Hengerszéket kéregöntésű hengerekkel, valamint egész malomberendezéseket. **Gépeket** papir, faro-t és cellulose gyártására. **Turbinákat** a helyi viszonyok szerint szerkesztve pontosan szabályozva.

Gáz- és petroleum-motorokat, álló vagy fekvő egy vagy két hengerrel.

Városi irodánk: KOSSUTH LAJOS-UTCZA 16.

a hol mindig tartjuk dús választékát a világitó teszeknek a legkülönbözőbb kivitelben és stílusban; ugyanottan megtekinthetők saját rendszerű elektromos, gáz- és petroleum-motoraink és dynamogépeink is.

944

Külön osztály emelő-készülékek és közlőmű-berendezések gyártására:

HIRSCH ÉS FRANK

gépgyár és vasöntőde

Budapest, VI., Szaboles-utca 34. sz.

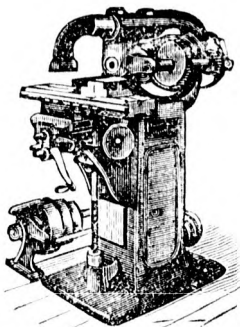
Egyengető esztergapadok,

furógépek, marógépek,

valamint más **szerszám-**

gépek a legújabb szerkezet és

gondos kivitelben.



PATENTE

in allen Staaten

erwirkt und technische Arbeiten aller Art übernimmt das

PATENT- UND TECHNISCHE BUREAU

Pompéry (L. v. Benedek & Co.).

Inhaber

J. Kalmár Ingenieur und beedeter Patentanwalt

Budapest, VII., Kerepesi-út 44 (vis-à-vis dem Volkstheater).

Vom hoh. k. ung. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder empfohlen.

TELEFON 22-45.

TELEFON 22-45.

DE POL LUIGI

Terazzo- és csement építési vállalkozó.

Budapest, VI., Vörösmarty-utca 49.

Vállalkozik: Granitto-terazzo, betonirozások, esatornázások, csementlapok és mozaiklapokkali kövezések elkészítésére stb.

Raktárt tart: Keramitlapok, kelheimi lapok, metlachi lapok, csement- és mozaik-lapok, kőagyagcsövekből stb.

Kitűnő minőségű portland-csement és vízhatlan mész gyári raktára
Elvállal egyszersmind **BETONÉPÍTÉSEKET** is.

ALAPITTATOTT 1869.

ALAPITTATOTT 1869.

Rum, finom likőrök

bárki házi használatra hideg uton

minden készülék nélkül kitűnő minőségben előállíthat.

Kezelési könyv és árlap ingyen.

WATTERICH A., BUDAPEST.

Dohány-utca 5.

Dohány-utca 5.

Cikkek a borkezeléshez. — Minden borbetegség elleni szerek.

41045.

I. sz.

A magy. kir. államvasutak Budapest balparti üzletvezetősége.

Pályázati hirdetmény.

A Rákos rendező pályaudvaron lévő olajgyárunkban gáz előállítására felhasznált gázolajból a jövő évben körülbelül 3000 kg szénköveget (Kohlenwasserstoff) és 2150 kg szénhidrogén gázolajkátrányt nyerünk vissza, illetőleg termelünk, melyet eladni szándékozunk.

Felhívtnak tehát a venni szándékozók, hogy ebbeli ajánlatukat egy koronás bélyeggel ellátva következő czimírral: „Ajánlat 41045/98. sz.-hoz» a m. kir. államvasutak balparti üzletvezetőségének általános osztályához Budapest, VI., Teréz-körút 62. sz. I. em. ajtó 5. jövő év január hó 5-ig déli 12 óráig benyújtsák.

Figyelmeztetjük a vevőket, hogy fenti anyagok időnkénti felhívásunkra és a vételárnak előzetes lefizetése mellett bérmentve fenti gázgyárban veendő át és pedig a szénköveg csakis vashordókban, miért is a nyertes vevő ezen hordókból ott megfelelő készletet tartani köteles.

A kátrány befogadására szükséges fahordók darabonként 1 frt 30 kr. számítatnak fel a vevőnek.

Bánatpénzképen az ajánlott értéknek 5% -ka teendő le jövő év január hó 4-nek déli 12 óráig a balparti üzletvezetőség gyűjtőpénztárában, mely az ajánlat elfogadása esetén 10%-ra kiegészítendő.

Egyebekben az ócska anyagok eladására fennálló 122291/96. sz. általános feltételek irányadók, melyek igazgatóságunk nyomtatványtárában (Andrássy-ut 75.) 25 kr.-ért megvehető, vagy az elküldési költségek be- küldése mellett elküldetnek.

Budapest, 1898. évi december hó 6.

Az üzletvezetőség.

(Utánnomás nem díjazatik).

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anzuführen zu wollen.

Werbőczy könyvnyomda részvényiásaság, Budapest, Vármege-utca 11-13. szám.